

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1988)
Heft: 73

Artikel: Statt haute couture : Sinnlichkeit im Alltag
Autor: Gerber, Rosmarie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

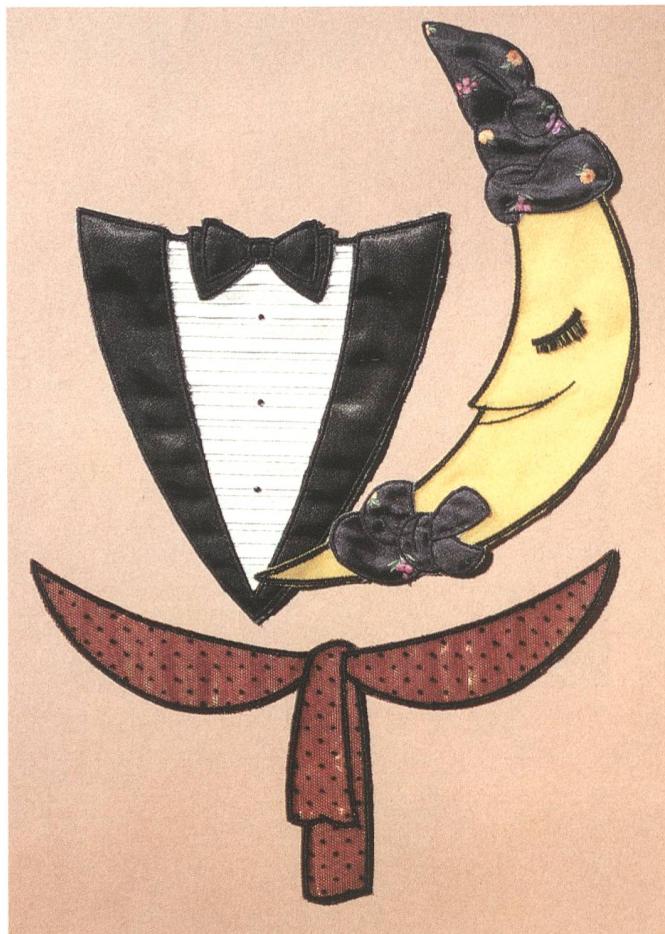
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

STATT HAUTE COUTURE: SINNLICHKEIT IM ALLTAG

Rosmarie Gerber



Wenn die Grossen der Haute Couture ihre neusten Kreationen vorstellen, applaudiert das Publikum vielfach auch der exklusiven Meterware aus dem Haus Jakob Schlaepfer. Aber die Converter aus St. Gallen sind auch an hochwertiger Mode für jedermann beteiligt. Jakob Schlaepfer Gamma liefert Stickereieinsätze für Wäsche- produzenten, Applikationen für Damenoberbekleidung und Sportartikel und verleiht Strümpfen mit Strass und Mustern einen Hauch von Sinnlichkeit. Jakob Schlaepfer Gamma macht die Ideen der Haute Couture industrieller Fertigung zugänglich.

Die Geschichte der St. Galler Stickerei ist wechselhaft, reich an Triumph und Mühsal. 1753 brachte ein St. Galler Handelshaus erstmals Mousse- linstickereien in Lyon auf den Markt. Der Erfolg war, so ein lokaler Historiker, «über alles Erwarten gross». Der gleiche Geschichtsschreiber schliesst sein Epos über die industrielle Entwicklung der Stickerei mit dem Jahr 1921 und dem dramatischen Satz: «Die goldene Zeit der Stickerei war vorüber – die bleierne Krise begann.» Die düstere Proph- ezeiung hat sich nicht erfüllt; neben vielen andern Betrieben widerlegt das Haus Jakob Schlaepfer den Schwarzer- seher. Hans-Jürgen Pleuger, verant-

wortlich für Jakob Schlaepfer Gamma: «Mit unterschiedlichen Strategien füllen wir zwei Nischen im komplexen Markt der Mode aus.» Die Jakob Schlaepfer AG macht einen Umsatz von 40 Millionen. Über die Jahre hinweg, «ohne jeden Einbruch», konnten kontinuierlich Zu- wachsrate verzeichnet werden.

Das Erfolgsrezept hört sich bestehend simpel an. Hans-Jürgen Pleuger: «Unsere Hingabe ans Design ist absolut, unsere Identität klar definiert, und wir gehen ehrlich auf die Wünsche unserer Kunden ein. Jeder einzelne von uns muss offen sein für alle Entwicklungen, keiner darf sich mit dem Mittelmaß zufrieden geben.

Spannung zwischen Chaos und Ordnung

Jakob Schlaepfer ist in einem soliden Backsteinhaus aus der Gründerzeit domiziliert. Die gesetzte Fassade bildet einen reizvollen Gegensatz zum klarlinigen modernen Innenausbau. Die schlichten Räume wiederum steigern die Wirkung der verspielten, ausgefallenen Accessoires die Jakob Schlaepfer Gamma auf den Markt bringt. Die Dekorationen aus Flock, Perlen und Strass können auf Strümpfe, Pullover und Kleider auf- gebügelt werden. Nonkonforme Nietenembleme, Kaschmirmuster für Strumpfhosen und klassische Spitzen für den Wäschebereich werden in einer Kollektion vorgezeigt. Billigklei-

der und Strümpfe werden allerdings kaum von Schlaepfer Gamma deko- riert. Hans-Jürgen Pleuger: «Bei un- serer Preisstruktur bewegen wir uns an der oberen Grenze des Accessoire bereiches. Das gilt sowohl für die Wäsche wie auch für die Damenober- bekleidung und die Strümpfe. Aller- dings denken wir im Gegensatz zu den Kreatoren der Nouveauté-Linie des Hauses Schlaepfer schon sehr stark an die Probleme der Verarbeiter, versuchen die industrielle Fertigung zu erleichtern, entwickeln dafür auch ganz spezielle Techniken. Die Verbin- dung zwischen Kreativität und indus- trieller Produktion, die Spannung, die zwischen Chaos und Ordnung entsteht, macht letztlich einen we- sentlichen Teil unserer Qualität aus.»

Gute bekannte Hersteller in Westeu- ropa sind es vor allem, die ihren Kollektionen mit Accessoires von Schlaepfer Gamma den letzten Pfiff geben. Wenn auch das Endprodukt in Deutschland oder Frankreich gefertigt sein mag, die eingebauten Spitz- zen, die glitzernden Verzierungen werden in der Schweiz fabriziert. Dem wachsenden Qualitätsbe- wusstsein der Konsumenten trägt Schlaepfer Gamma mit einem eige- nen Emblem, einem Pfau im dunklen Kreis, Rechnung.



Genau wie für die Haute Couture werden zwei Kollektionen im Jahr den Kunden vorgestellt. Die endgültige Lösung allerdings wird mit dem Abnehmer gemeinsam entwickelt und so ideal auf dessen Angebot zugeschnitten. Jakob Schlaepfer Gamma bietet seine Accessoires auf den grossen Messen an, vertreibt sie über eigene Niederlassungen und über Vertretungen im Ausland.

Schönheit und Profit, Arbeit und Selbstverantwortung

Was als modische Kunst in den Salons der Haute Couture gezeigt wird, ist für den Normalverbraucher kaum erschwinglich. Jakob Schlaepfer Gamma nimmt mit seinen Motiven die Themen auf, popularisiert Produkte mit absolutem Anspruch. Hans-Jürgen Pleuger: «Natürlich wollen wir Gewinn erzielen, aber damit verbinden wir die Befriedigung eines wirklichen Bedürfnisses. Mode ist nicht banal, Schönheit in jeder Form entspricht einem primären Bedürfnis des Menschen.»

Auf die Bedürfnisse der Menschen als Arbeitnehmer geht die Jakob Schlaepfer AG auch innerbetrieblich



auf ungewöhnliche Weise ein. Die Aktien aus Familienbesitz werden kontinuierlich auf eine Holding übertragen, die den Finanz-Modus der Mitarbeiterbeteiligung regelt und die Kontinuität der Firma garantiert. Jeder Arbeitnehmer soll eine möglichst breite Möglichkeit haben, seine individuellen Fähigkeiten zu entwickeln, seine Ideen einzubringen. Der Betrieb wird so zu einer Gemeinschaft, einem dichten Netz verschiedenster menschlicher Qualitäten verbunden. Idealistisch utopische Weltverbesserung stand bei dieser Idee allerdings nicht Pate. Die Sinsuche ist Teil der Erkenntnis unserer Wurzeln und Werte. Wer selbstverantwortlich arbeitet, muss hohe Anforderungen an sich selber stellen. Reibungen entstehen zwangsläufig, nicht jeder kann will oder kann sich in dieser Weise mit seiner Arbeit befassen. Offenheit, Meisterung seiner Selbst in der Gemeinschaft sind lehrbar und lernbar. Sie sensibilisieren unsere Einstellung für die Probleme der Zeit, machen uns offen für die Bedürfnisse der Menschen. So wird die echte Leistung eines jeden von uns gleichzeitig zur Steigerung der Lebensqualität beitragen.